

Am 11. Juli 1925 verlor die math.-naturw. Abteilung der Bayer. Akademie der Wissenschaften ihr ordentliches Mitglied **Rudolf Martin**, o. ö. Professor der Anthropologie an der Universität München. Am 1. Juli 1864 in Zürich als Sohn eines Maschinenbauers geboren, wuchs er in Offenburg in Baden auf und erhielt hier sein Gymnasialreifezeugnis. Er bezog als Jurist die Universität Freiburg, wandte sich aber nach zwei Semestern der Philosophie zu, studierte zunächst in Leipzig, dann wieder in Freiburg. Als Schüler Riehls promovierte er 1887 mit der Dissertation: Kants philosophische Anschauung in den Jahren 1762—1766. Die Beschäftigung mit Kant, vor allem aber der Einfluß August Wiesmanns in Freiburg führten ihn allmählig der Naturgeschichte des Menschen zu und er suchte sich im Laufe der Jahre 1887 bis 1890 darauf vorzubereiten, teils durch naturwissenschaftliche

Studien bei Wiedersheim, teils dadurch, daß er in den Ferien oder auch auf die Dauer eines Semesters die anthropologischen Sammlungen Europas studierte. Längere Zeit verbrachte er in Paris an der Ecole d'anthropologie. 1891 habilitierte er sich in Zürich für physische Anthropologie. 1899 wurde er außerordentlicher, 1905 ordentlicher Professor daselbst. 1911 legte er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder und zog nach Paris, um hier sein begonnenes Lehrbuch der Anthropologie zu vollenden. Vom Kriege überrascht kehrte er als Flüchtling nach Deutschland zurück. Seine Sammlungen gingen ihm verloren, doch hatte er seine Arbeit soweit gefördert, daß das Lehrbuch 1914 veröffentlicht werden konnte. 1917 nahm er nach dem Tode Rankes den Ruf nach München an. Neben einer großen Zahl ausgezeichneter fachwissenschaftlicher Arbeiten, zeigt doch vor allem sein bekanntes Lehrbuch der Anthropologie mit 1181 Seiten Text und 460 Abbildungen von seiner gewaltigen Schaffenskraft, seinem umfassenden Wissen und seiner prinzipiellen Einstellung.

Es ist das erste Lehrbuch der Anthropologie und noch gibt es kein weiteres. So mußte von einem Gelingen die Entwicklungsbahn der Anthropologie in Deutschland, wohl auch in der Welt, grundsätzlich beeinflusst werden. Es ist gelungen und Martin hat mit ihm tatsächlich die Anthropologie als Wissenschaft auf eigene Füße gestellt und bewirkt, daß sie in Deutschland breitere wissenschaftliche Basis an den Hochschulen fand.

In dem Vorwort schreibt Martin: Ein erstes Lehrbuch einer noch jungen Wissenschaft zu schreiben, ist eine ebenso schwierige wie verantwortungsvolle und undankbare Arbeit. Wie sie auch ausfallen mag, es wird nie möglich sein, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Gewiß! Aber Martin durfte doch mit der Aufnahme seines Buches seitens der Morphologen zufrieden sein.

Seine Anleitung zu exakter Forschungsarbeit und fruchtbarer Denkmethodik, seine scharfe begriffliche Formulierung und Abgrenzung innerhalb seines Faches, aus eigener 20 jähriger Arbeit geschaffen, hat seinem Buche einen erzieherischen Wert gegeben, der durch keinen Hinweis auf unerfüllt gebliebene Wünsche, auch nur verringert werden könnte.

Die Akademie trauert über den viel zu frühen Verlust ihres Mitgliedes, auf den sie mit Recht stolz sein durfte. Mollier.